ESTHER HAGENMAIER

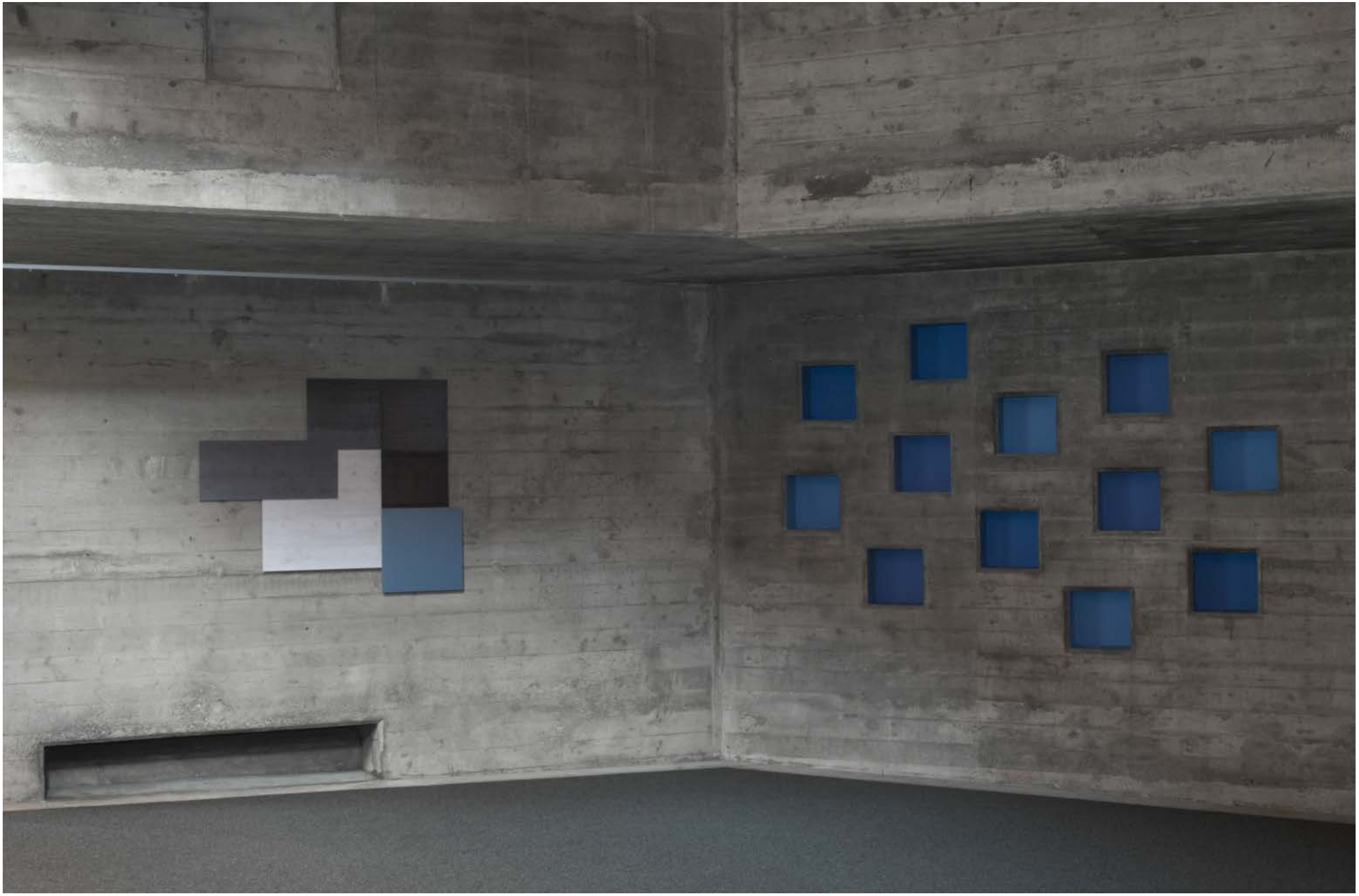
EXTRACTIONS

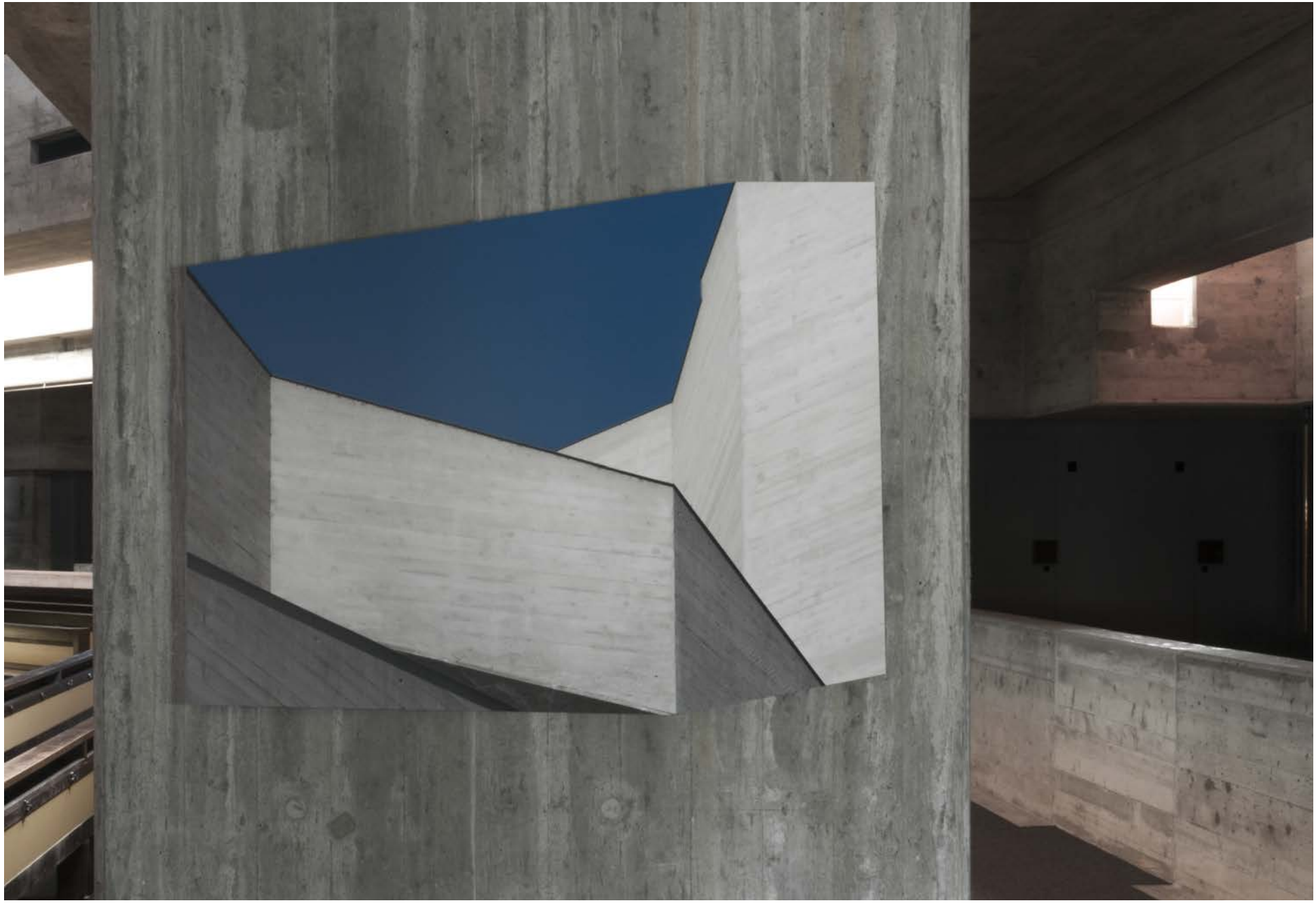
Eine Hommage an Walter Maria Förderer

Johanneskirche Luzern

27. Mai - 9. September 2018

Ausstellungsdokumentation





Die Kirche St. Johannes in Luzern wurde 1967-70 von dem Schweizer Architekten Walter Maria Förderer entworfen und erbaut.
Die gezeigten Fotoarbeiten haben ihren Ausgangspunkt in mehreren Sakralbauten Förderers in der Schweiz, die in den Jahren von 1964 - 71 entstanden sind.

Legende der abgebildeten Werke I Motiv

1 **form_02**, 2018, 70 x 44 x 2 cm St. Nicolas, Hérémence

2 **rhythm_04,** 2018, 57,5 x 86 x 2 cm St. Johannes, Luzern

3 Raumansicht

4 **form_01**, 2018, 78 x 84 x 2 cm St. Margaretha, Breitenbach

5 **rhythm_02**, 2017, 28 x 35 x 2 cm, Multiple Heiligkreuzkirche, Bern-Tiefenau
rhythm_01, 2017, 30 x 30,5 x 2 cm, Multiple St. Margaretha, Breitenbach
form_05, 2018, 54,5 x 77,5 x 2 cm St. Klemenz, Bettlach
v.l.n.r.

6, 7 **form_04**, 2018, 72 x 100 x 2 cm St. Klemenz, Bettlach (links)
form_03, 2018, 110 x 136 x 2 cm St. Margaretha, Breitenbach

8 **form_03** mit den 12 blauen Nischen

9 **form_02** und **form_03** im Raum

10 **Faltung_01**, 2018, 89 x 115 x 2 cm St. Nicolas, Hérémence

11 **form_02** und **extraction_07**, 2018, 90 x 75 x 2 Heiligkreuzkirche, Chur

12 **Faltung_01**, form_05, **rhythm_01** im Raum

Technik: Farbfotografie, Pigment Prints auf Aludibond, beschnitten

Einzelabbildungen der Werke unter www.esther-hagenmaier.com/ shaped-photography

St. Nicolas, Hérémence (VS), 1968 - 71
St. Johannes, Luzern (LU), 1967 - 70
Heiligkreuzkirche, Bern-Tiefenau (BE), 1967 - 69
Heiligkreuzkirche, Chur (GR), 1967 - 69
St. Klemenz, Bettlach (SO), 1965 - 69
Architekt: Walter M. Förderer

St. Margaretha, Breitenbach (SO), 1964-66
Architekten: Förderer, Otto, Zwimpfer, Basel

SICHTBARES UND GESEHENES

Bei einem Besuch der Heiligkreuzkirche in Chur kam die Künstlerin Esther Hagenmaier 2015 erstmals mit der Betonarchitektur des Schweizer Bildhauers Walter Maria Förderer (1928-2006) in Berührung.
Nachhaltig fasziniert von dieser extremen architektonischen Position, der eigenständigen und expressiven Formensprache und der Konsequenz im Denken von Raum entstand der Wunsch, sich tiefergehend mit dem Werk des Architekten auseinanderzusetzen.
2017 hat sie sich während eines dreimonatigen Arbeitsaufenthalts in der Schweiz intensiv mit Förderers Kirchenzentren in Luzern, Bettlach, Bern und Hérémence beschäftigt.

Förderer war ein Grenzgänger zwischen Skulptur und Architektur. Das Raumerleben war ihm ein zentrales Anliegen, sein architektonisches Ideal ‚ein Gebilde hoher Zwecklosigkeit'.
Ähnlich kompromisslos und konsequent in ihrer Eigenheit wie die komplexen Gebilde aus Sichtbeton sind die Fotoarbeiten Hagenmaiers, die aus der Auseinandersetzung mit den Bauten Förderers entstanden sind.
Die Künstlerin bricht das klassische fotografische Bildformat durch Beschneiden auf und definiert die Umrissform neu.
Die Fotoarbeiten, die sich zwischen Fotografie und skulpturalem Wandobjekt bewegen, laden dazu ein, sich in einen Prozess des Wahrnehmens, Hinterfragens und Entdeckens zu begeben.
Eine Auswahl neuer Arbeiten, die alle ihren Ausgangspunkt in Sakralbauten Walter M. Förderers haben, sind nun in der nach seinen Plänen erbauten Johanneskirche in Luzern zu sehen.
Die Ausstellung im Kirchenraum eröffnet einen Dialog zwischen dem Raum mit seiner besonderen Materialität und Formensprache und dem ganz eigenen, spezifischen Blick der Künstlerin auf das Werk Förderers.

über die *shaped photographies*

Esther Hagenmaier erzeugt mit fotografischen Mitteln Bilder, die das Sehen und die Wahrnehmung thematisieren. Dabei verfolgt sie konsequent einen erweiterten Fotografiebegriff und lotet immer wieder die Grenzen des Mediums aus. In Ihrem Arbeitsprozess werden bildnerische Vorgehensweisen auf die Fotografie übertragen.

Das Konzept der ‚shaped photographies'
Für die ‚shaped photographies' fotografiere ich Ausschnitte aus Architekturen. Schon bei der Aufnahme komponiere ich mit dem gezielt gewählten Kamerastandpunkt und abstrahiere soweit wie möglich. Später reduziere ich das fotografische Bild durch Beschneiden der Aussenkanten nach und nach weiter auf seine wesentlichen Inhalte. Die so entstandenen Bildobjekte haben eine jeweils individuelle geometrische Umrissform. Sie erzeugen durch formale Strenge Ruhe und sind gleichzeitig ein Impuls im Raum. Das fotografische Bild entfernt sich von seiner Abbildfunktion und wird zum Seh- und Wahrnehmungsfeld.

‚Seit einigen Jahren widmet sich Esther Hagenmaier Bildobjekten aus polygon beschnittenen Photographien, die durch ihre Montage vor der Wand zu schweben scheinen und das malerische Konzept der shaped canvas gleichermaßen in ein trompe l'oeil wie in die Medienwirklichkeit übertragen. Ihre formalen Kompositionsstrategien bleiben dabei in konstruktivistischer Klarheit und oftmals im strengen Schwarzweißgrau der klassischen Photographie.'

Rolf Sachsse

on the *shaped photographies*

Esther Hagenmaier uses photographic techniques to create images with an emphasis on vision and perception. She consistently pursues a wider concept of photography and continually pushes the medium‘s boundaries.
Her creative process is based on techniques used in painting she applies to photography.

The concept of the ‘shaped photographies’
For the ‘shaped photographies’ I’m taking pictures of architectural details. I already start composing the image when choosing the position of the camera and then I abstract it as far as possible. Later, by cutting the edges of the photograph step by step, I am reducing the photographic image to its essential content. This method allows me to create objects with individual geometric shapes. Their formal strictness conveys tranquility and challenges our perception.

‚For a number of years, Esther Hagenmaier has been producing wall objects composed from photographs cut into polygonal forms and mounted on equally shaped bases.
They seem to be suspended from the wall and to transform the pictorial concept of the shaped canvas both into the trompe l’oeil tradition and into media realities. Her compositional strategies remain, like in her earlier works, in a constructivist clearness and in the strict black, white, and grey of vintage photography. ‘

Rolf Sachsse

ESTHER HAGENMAIER

1975	geboren in Aalen
1999-2006	Studium Freie Kunst an der HBKSAAR Saarbrücken bei Sigurd Rompza
2003-2004	Ecole régionale des Beaux-Arts de Rennes (F) bei Adalberto Mecarelli
2005-2006	Meisterschülerin von Sigurd Rompza
2017	Berufenes Mitglied der Deutschen Fotografischen Akademie
	lebt und arbeitet in Ulm

Stipendien, Preise

2017	Artist in Residence, Altes Spital, Solothurn, CH
2015	Artist in Residence, Kaunas Photographic Gallery, LT
2014	Kunst am Bau, Helmholtz-Institut für Pharmazeut. Forschung, Saarbrücken
2010	1. Preis Kunst am Bau, Neubau des THW Göppingen
2008	Atelierstipendium der Pro Arte Ulmer Kunststiftung

Einzelausstellungen (Auswahl)

2018 **Zürich** (CH), schauraum multipleart, mit Jean Mauboulès
Rehau, Institut für konstruktive Kunst und konkrete Poesie,
HIER. esther hagenmaier und gisela hoffmann, kuratiert von Eugen Gomringer

2017 **Solothurn** (CH), Künstlerhaus S11, *VERSCHIEBUNGEN*
München, SMUDAJESCHEK, *SIMULTAN*

2016 **Ulm**, BEGE-Galerien, *LICHT+ LINIE*
Kaunas (LT), Kaunas Photographic Gallery, *SICHTFELD _VISUAL FIELD*
Kloster Roggenburg, *SHIFT*
Böblingen, KV Böblingen, Kabinett, *BOXES + SPACES* mit Robert Steng

2013 **Sulzburg**, galerie konkret martin wörn, *esther hagenmaier - FOTOGRAFIE KONKRET*
Köln, KunstWerk Köln e.V., *GEOMETRICS*, mit Karima Klasen

2010 **Saarbrücken**, Galerie im KulturBahnhof, *RAUMSEHEN*

2008 **Ulm**, Künstlerhaus Ulm, *ULM/PARIS*, mit Adalberto Mecarelli

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2018 **Nürnberg,** Galeriehaus Nord, *GOMRINGER, HAGENMAIER, HOFFMANN*
Ulm, Museum Ulm, *22. Triennale ‚Warum Kunst?'*
Nürnberg, KunstKontor, *Konstellationen 01,* mit Dóra Maurer, Diet Sayler, u.a.
artgenève mit multipleart Zürich

2017 **Sofia** (BG), Red House, *‚orthogonal 16', 3rd international forum for non-objective art*, mit Eugen Gomringer, Ingo Glass, Gisela Hoffmann, u.a.
Köln, in focus galerie Burkhard Arnold, *LICHT, SCHATTEN UND CHEMIE* mit Gottfried Jäger, K.M. Holzhäuser, Kilian Breier, Floris Neusüss, Pierre Cordier, Roger Humbert u.a. + **art karlsruhe**
Museum Villa Rot, *ROTER KUNSTSALON,* mit SMUDAJESCHECK

2016 **Sulzburg**, galerie konkret martin wörn, *MINIMAL*
art karlsruhe mit BEGE-Galerien
Kaufbeuren, Kunsthaus Kaufbeuren, *BLICKFANG*

2015 **Ulm**, Kunsthalle Weishaupt, *ON TOP*
Sulzburg, galerie konkret martin wörn, *kleinplastik-relief-objekt*
art karlsruhe mit BEGE-Galerien

2014 **Budapest,** Vasarely Museum, *SPACE as SPACE* kuratiert von Dóra Maurer

2013 **Dresden,** *OSTRALE '013*
Merzig, Museum Schloss Fellenberg, *SAARART 2013*

2012 **Trier**, Museum Simeonstift, *POSITIONEN KONKRETER KUNST HEUTE*

2010 **Klaipeda** (LT), *EROSION. LA(O)ST IMAGE BIENNALE*

2009 **Mainz,** Landesmuseum, *POSITIONEN KONKRETER KUNST HEUTE*

EXTRACTIONS – eine fotografische Hommage an den Architekten Walter M. Förderer

Ausstellungsdauer: 27. Mai – 9. September 2018

Johanneskirche Luzern
Schädrütistrasse 26
CH - 6006 Luzern

www.johanneskirche.ch

geöffnet täglich 8-19 Uhr

© VG Bild Kunst, Bonn 2018
Esther Hagenmaier und Autoren, 2018

Esther Hagenmaier
Talfinger Str. 11
89073 Ulm
Germany

fon +49 731 77650
mobil +49 176 24909691
atelier +49 731 37880132

es.ha@gmx.de

www.esther-hagenmaier.com

„Mit Worten kann man Wirklichkeit nur ahnen lassen, und Reden sind kein Ersatz für Architektur. Wenn diese die Verwandlung von Geistigem in Stoffliches ist, und ihre Sprache räumlich-plastische Ideen vermitteln soll, dann muss sie sich veranschaulichen können. Gezeichnetes, Geformtes und Gebautes - Sichtbares und Gesehenes sind für das Auge wahrnehmbar und haben optische Realität. Gebildetes kann abgebildet werden. Von allen Übersetzungen der Wirklichkeit sind Bild und Abbild die anschaulichsten Formen, um Gesehenes mitzuteilen.
[…]
Bilder sind oft unerbittlicher als die Wirklichkeit. Sie halten fest, was das Auge zu leicht übersehen könnte, wo es sich täuschen liesse im raschen Wechsel von Farbe, Licht und Schatten und durch die Fülle des ringsum Erfassten. Darum vermag es das Bild viel schärfer als die Wirklichkeit zu betrachten, weil alles Augenmerk nur auf den Gegenstand des Bildes gerichtet ist.“

aus: Bächer, Max: Anhand von Bildern; in: WALTER M. FÖRDERER, Architecture - Sculpture / Architektur - Skulptur, Neuchâtel 1975, S. 7 f.

„Words can only produce a glimmer of reality and fine speeches are no substitute for architecture. For if the latter is to convert intellectual notions into realities and to impart three-dimensional ideas by means of its language, it must be capable of visualizing itself, of generating drawings, shapes and structures which are visible and perceived as optical realities by the viewer. That which has form can be reproduced in forms, and images and their reflections are the most vivid of all the ways of visualizing reality. […]
Pictures are often even more implacable than reality. They insist on things the eye might easily overlook or which might be masked by the rapid interplay of movement, light, colour, and shade, and all the other surrounding distractions. By consequence, a picture can be observed with far more penetration than reality, since the entire attention is concentrated on the subject of the picture. “

from: Bächer, Max: A pictural Account; in: WALTER M. FÖRDERER, Architecture - Sculpture / Architektur - Skulptur, Neuchâtel 1975, S. 7 f.